

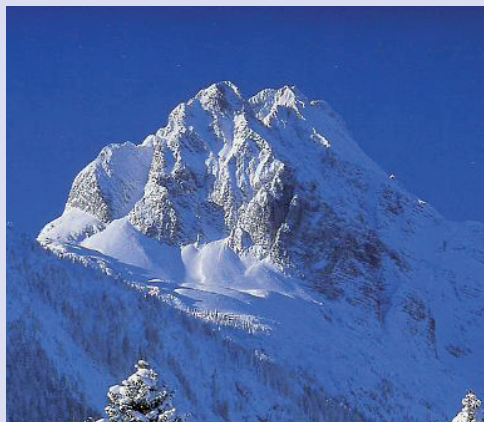
# DCW-PRAXISZEITUNG

Bitte  
mitnehmen!

## Schimmel, hüh

Eine direkte Folge der auf eine Wende gerichteten Energiepolitik sind die höheren Strom-, Gas- und Heizölpreise, die wiederum Einfluss auf das Heiz- und Lüftungsverhalten haben dürften. Dabei ist die Häufigkeit von Schimmelpilzbefall in Wohnungen deutlich abhängig von sozioökonomischen Bedingungen. Schimmelpilze finden sich in Wohnungen von Zuwanderern in 10,5 % (Einheimische 4,4 %), bei Vorliegen von niedrigem sozialem Status in 7,8 % (bei hohem Status 3,5 %). Fäulnis und Feuchtigkeit werden in 22 % der Wohnungen von Alleinerziehenden und Arbeitslosen gefunden, bei der Gesamtbevölkerung nur in 13 %.

Die hohen Heizkosten führen dazu, dass weniger gelüftet und die Raumtemperatur niedriger gehalten wird. Das gilt besonders für sozial und finanziell schwache Haushalte, in denen zudem oftmals viele Personen auf engem Raum leben. Es ist klar, dass diese Faktoren zu mehr Niederschlag von Kondensationsflüssigkeit an den Wänden und damit zu Schimmel führen müssen.



## Vielfalt senkt Risiko

Je vielfältiger die Nahrung, die Kinder im ersten Lebensjahr zu sich nehmen, desto geringer ist ihr Risiko, später an Asthma oder anderen Allergien zu erkranken. Eine zweite internationale Studie hat diese Erkenntnisse nun bestätigt.

Je differenzierter das Nahrungsangebot während des ersten Lebensjahrs gewesen war, desto seltener wurden Asthma, bronchiale Probleme, Nahrungsmittelallergien und Heuschnupfen diagnostiziert. Verglichen mit Kindern, die mehr als elf verschiedene Nahrungsmittelsorten kennengelernt hatten, erkrankten jene, die höchstens sieben Sorten auf dem Teller hatten, gut viermal häufiger an Asthma. Die Forscher wollten sich allerdings nicht festlegen, welche Ursachen dieser Effekt hat. Eine wichtige Rolle könnte die Mikrobenbesiedlung des Darms spielen.

## Roboter in der Kiste

Noch bis zum 12.4.2015 zeigt das Museum der Augsburger Puppenkiste die Sonderausstellung „Fädeln, Löten, Programmieren – Mechanische Wesen im Figurentheater“. Es geht um Roboter und roboterähnliche Wesen.

Diese können auch auf der Puppenbühne nicht mehr nur durch den Menschen, sondern auch durch ausgeklügelte Mechanik und brillante Technik zum Leben erweckt werden. Die Ausstellung zeigt eine Fülle von versteckter Mechanik und Technik, die durch ihre Einfachheit oder aber durch ihre Komplexität beeindruckt.

Besuchen Sie den „Schlupp vom Grünen Stern“, „Robbi“ und viele andere.

Das Museum in der Spitalgasse ist von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt für Erwachsene beträgt 4,50 Euro, für Kinder von 4 bis 12 Jahren 2,90 Euro. Im Internet gibt es mehr Infos unter [www.diekiste.net](http://www.diekiste.net)

Parallel läuft im selben Haus die Dauerausstellung der Augsburger Puppenkiste mit den Kiste-Klassikern Jim Knopf, dem Urmel und ihren Kumpanen.



Wir wünschen allen unseren Patienten und deren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr. Wir bedanken uns bei allen, die geholfen haben, unsere Gemeinschaftspraxis im vergangenen Jahr am Laufen zu halten, insbesondere unseren engagierten Arzthelferinnen.

## Urteile des Monats

Auch ausländische Versandapotheken sind nicht berechtigt, für rezeptpflichtige Medikamente einen Rabatt anzubieten. Die deutsche Preisbindung für solche Arzneien gilt nicht nur hierzulande, sondern auch bei Grenzüberschreitung per Internet. Dies gilt auch für EU-Mitgliedsstaaten.

Hat ein Arzt bei einem Rezept für einen gesetzlich Krankenversicherten das Feld „aut idem“ angekreuzt, so hat der Apotheker nur dieses Medikament auszuhändigen – unabhängig davon, ob für dieselbe Wirkstoffgruppe mit den Krankenkassen ein Rabattvertrag mit einem Hersteller ausgehandelt wurde. Therapeutische Entscheidungen des Arztes dürfen durch Rabattverträge nicht unwirksam gemacht werden.